

**Tagesimpuls am 11.03.2021**

**Röm 8,31-39: Der Lobpreis der Gerechtfertigten – Von Gott beschenkt**

**Bibeltext:**

31 Was sollen wir nun dazu sagen? Ist Gott für uns, wer ist dann gegen uns?

32 Er hat seinen eigenen Sohn nicht verschont, sondern ihn für uns alle hingegeben - wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?

33 Wer kann die Auserwählten Gottes anklagen? Gott ist es, der gerecht macht.

34 Wer kann sie verurteilen? Christus Jesus, der gestorben ist, mehr noch: Der auferweckt worden ist, er sitzt zur Rechten Gottes und tritt für uns ein.

35 Was kann uns scheiden von der Liebe Christi? Bedrängnis oder Not oder Verfolgung, Hunger oder Kälte, Gefahr oder Schwert?

36 Wie geschrieben steht: *Um deinetwillen sind wir den ganzen Tag dem Tod ausgesetzt; wir werden behandelt wie Schafe, die man zum Schlachten bestimmt hat.*

37 Doch in alldem tragen wir einen glänzenden Sieg davon durch den, der uns geliebt hat.

38 Denn ich bin gewiss: Weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges noch Gewalten,

39 weder Höhe oder Tiefe noch irgendeine andere Kreatur können uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.

**Impuls**

Nach der Auslegung und der Deutung der theologischen Überzeugungen in den letzten Abschnitten, liefert Paulus am Ende des 8. Kapitels ein enthusiastisches Plädoyer für Gottes Macht, Liebe und Gerechtigkeit zu uns Menschen. Dabei führt der Gedankengang von Paulus in diesem Hymnus wieder über Jesus Christus. Dessen Tod, Auferstehung und Platz zur Rechten Gottes verdeutlichen, wie gut es Gott mit uns Menschen meint. Glaubende müssen weder die Herausforderungen und Nöte im Leben, noch den Tod und das Leben danach fürchten.

Denn eine zentrale Aussage heute ist: Gott hat seinen Sohn für uns alle hingegeben – wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken? (vgl. V. 32). Ja, wir werden beschenkt mit Gottes Liebe – wir können auch von Gnade sprechen, wobei das Wort „Gnade“ theologisch wieder einer eigenen Bedeutung bedarf. Ich bleibe deshalb bei dem Begriff der Liebe Gottes: Sie ist da und steht mir zur Verfügung. Aber gleichzeitig zeigt sie sich auch darin, wie ich selbst in Christus eingebunden bin. Ich muss die Liebe auch als Geschenk annehmen wollen. Dabei besteht der Unterschied darin, dass mir dieses Geschenk lebenslang zur Verfügung steht. Ich kann Gottes Liebe nicht kaufen, aufbrauchen oder umtauschen. Und ich bekomme sie auch nicht nur an zwei Anlässen im Jahr, wie die Geschenke zu Weihnachten oder zum Geburtstag.

Gottes Liebe hat den Einfluss, mein Leben neu auf ihn auszurichten. Wie kann das funktionieren?

Ich kann mir ein Beispiel an Jesus nehmen, der mir in und mit seinem Leben gezeigt hat, wie Gottes Liebe wirkt.

In einem Lied wird das für mich sehr treffend beschrieben:

*„Die Liebe ist gütig, geduldig und freundlich,  
die Liebe verletzt nicht und redet nicht schlecht.  
Die Liebe sucht Frieden, freut sich an der Wahrheit,  
sie trägt dir nichts nach und sie sucht nicht ihr Recht.*

*Die Liebe verändert den Weltenverlauf, die Liebe hört niemals auf“.*

*(Lied: „Wenn ich alle Sprachen“; Text und Musik: Markus Pytlik, Strube Verlag GmbH, München-Berlin)*

Freuen wir uns über dieses Geschenk und lassen wir uns beschenken von dem, was der Tag heute noch mit sich bringt!

Marie-Bernadette Reichert, Pastoralassistentin